

**Städtischer Torf.**

Nach ziemlich lebhafter Debatte wurde in der gestrigen Sitzung der Berliner Stadtverordnetenversammlung die Magistratsvorlage über die Einrichtung einer Torfgewinnungsanlage auf städtischem Gelände beschlossen. Der Ausschuss empfahl die Ablehnung der Vorlage, Stadtrat Löhning trat aber so stark für sie ein, daß namentliche Abstimmung beantragt wurde, die als Resultat 68 für und nur 36 gegen die Vorlage ergab. Wir werden also in absehbarer Zeit städtischen Torf brennen können.

Für die Errichtung der Torfgewinnungsanlage auf dem städtischen Rieselgute Blankenfelde hatte der Magistrat beantragt, die Summe von 220 000 Mark zu bewilligen. Nach den aufgestellten Berechnungen sollte eine jährliche Produktion von 6000 Tonnen anzunehmen sein, welche günstigenfalls auf über das Dreifache gesteigert werden könnte. Der Ausschuss, der sich mit der Vorlage beschäftigt hatte, war in seiner Mehrheit der Meinung, daß durch die Anlage der zur Zeit herrschenden Kohlennot bei der Berliner Bevölkerung in nennenswerter Weise nicht gesteuert werden könnte. Der Ausschuss hätte auch Bedenken gegen die Wahrscheinlichkeit der angenommenen Ziffer der Torfgewinnung, er glaubte für diesen Zweck die Festlegung eines Kapitals von beinahe einer Viertelmillion nur für die Kriegszeit nicht gutheissen zu können. Der technische Beirat des Magistrats Dr. Ing. Sadlon vertrat die Vorlage und rechtfertigte die von ihm aufgestellte Rentabilitätsberechnung. Nachdem dann mehrere Redner für und gegen die Vorlage gesprochen und, wie einzugs berichtet, Stadtrat Löhning namens des Magistrats nochmals dringend um Annahme der Vorschläge als Hilfsmittel gegen die Misere der Kohlennot gebeten hatte, wurde die Vorlage des Magistrats angenommen.